

Zusammenfassung sieht F. den Begriff einer industriellen Revolution für das MA kritisch. Im ursprünglichen Sinn trifft *industria* aber durchaus den ungeheuren Fleiß der ma. Mühlen- und Wasserbauer. – Obwohl alle Aussagen haarklein belegt sind, genügte der Umfang der engbedruckten 1124 Seiten nicht, um das gesamte Quellenmaterial aufzunehmen. Auf der beigegebenen CD-Rom erhält man deshalb 21 zusätzliche Dateien und ein umfangreiches, fein untergliedertes Register, aus dem vor allem die Stadt- und Dorfgeschichte Süddeutschlands, der Schweiz und des Elsass reichen Gewinn ziehen wird. Ergänzend sei noch auf eine ähnlich monumentale, 2024 erschienene Monographie von Pierre Marchandin zu den Mühlen von Paris (13.–16. Jh.) verwiesen, die ich in der Zeitschrift *Le Moyen Âge* besprechen werde.

Dietrich Lohrmann

Dietrich LOHRMANN, Frühe Gezeiten- und Turmwindmühlen. Neue Forschungen zur mittelalterlichen Energiegeschichte, in: *Francia* 50 (2023) S. 417–438, behandelt Ursprung und Verbreitung der beiden Typen von Windmühlen, indem er wichtige Forschungsergebnisse resümiert und Desiderata aufzeigt.

D. T.

Lidia BUONO, Medioevo monastico nello specchio dei libri (I tascabili 3) Spoleto 2023, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, XIV u. 472 S., 76 Abb., ISBN 978-88-6809-404-1, EUR 40. – Die in sechs Kapitel gegliederte Abhandlung beleuchtet die Entwicklung des Studiums der Freien Künste und insbesondere des Quadriviums im ma. Westeuropa. Die Vf. stützt ihre Analyse auf Hss. und literarische Quellen verschiedener Art, die zwischen dem 5. und dem 12. Jh. entstanden sind. Besonderes Augenmerk gilt einigen unedierten Kompilationen, die eindeutig didaktischen Zwecken dienten und somit die Inhalte und Methoden des Unterrichts auf lokaler Ebene widerspiegeln. Ein Schwerpunkt liegt auf der Produktion der Abtei Montecassino. Auf ein kurzes Vorwort (S. XI–XIII) folgt ein erstes Kapitel (S. 3–8), das sich mit dem kontroversen Verhältnis der spätantiken christlichen Gelehrten zur klassischen Kultur befasst. Das zweite Kapitel (S. 9–28) beleuchtet den Stellenwert der Schriftkultur in der Ausbildung der spätantiken Mönche am Beispiel der von Eugippius und Cassiodor geleiteten Gemeinschaften. Das dritte Kapitel (S. 29–85) beschreibt die Bedeutung des Studiums im benediktinischen Mönchtum und enthält ausführliche Informationen zu den Orten der Buchproduktion und -aufbewahrung. Das vierte Kapitel (S. 87–121) rundet den einleitenden Teil ab. Es befasst sich mit der karolingischen Reform und den Inhalten der Elementarbildung, wie sie sich aus den monastischen Consuetudines und den Kommentaren zur Benediktsregel ergeben. Das fünfte Kapitel (S. 123–180) ist der Untersuchung des Triviums (Grammatik, Rhetorik und Dialektik), der Entwicklung der *ars dictandi* und der Anwendung der Dialektik auf die Bibelauslegung gewidmet. Das umfangreiche sechste Kapitel (S. 181–417) befasst sich schließlich mit